

Dr. Matthias Freise

Standardkurs „Empirische Demokratieforschung“

Sommersemester 2010

Veranstaltungsnr.: 065583

Veranstaltungsort und -zeit: Dienstags, 08-10 Uhr, Raum 119

Veranstaltungsbeginn: 13.04.2010

1. *Inhaltliche Schwerpunkte*

Kaum ein Begriff ist derartig vielschichtig und diffus wie der der Demokratie. Und nicht zu Unrecht lässt sich feststellen, dass die Frage nach dem Wesen von Demokratie wahrscheinlich ebenso oft verschieden beantwortet worden ist, wie sie gestellt wurde. Es herrscht ein Definitionspluralismus, der jeden Versuch der Vereinheitlichung scheitern lässt. Dennoch hat sich in der vergleichenden Politikwissenschaft ein Forschungsstrang etabliert, der sich als empirische Demokratieforschung bezeichnen lässt und der mit verschiedenen Konzeptionalisierungen von Demokratie arbeitet. Im Wesentlichen befasst sich die Demokratieforschung mit drei zentralen Fragestellungen: Wann liegt eine Demokratie vor und welche Typen von demokratischen Systemen gibt es? Was sind förderliche und hinderliche Bedingungen für das Entstehen, das Funktionieren und die Stabilität einer Demokratie? Welche Wirkungen haben Demokratien bzw. wie leistungsfähig sind sie?

Um diese Fragen beantworten zu können, lernen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Veranstaltung zunächst klassische theoretische Zugänge zum Demokratiebegriff kennen, darunter Robert Dahls *Polyarchie*-Konzept, Arend Lijphart *Patterns of Democracy* und Gabriel Almond und Sidney Verbas *Civic Culture*. Im zweiten Teil des Seminars werden empirische Arbeiten zum Vergleich und zur Evaluation von demokratischen Systemen behandelt, darunter die Studien von *Freedom House* sowie das Konzept der *Defekten Demokratie* von Wolfgang Merkel und Aurel Croissant.

2. *Organisatorisches*

Das Seminar verlangt eine vergleichsweise hohe Leseleistung. In jeder Veranstaltung werden wir ausgewählte Texte besprechen, die in einem Seminarreader zusammengestellt werden, der Anfang April bereit steht. Aufgabe der Referentinnen und Referenten wird es sein, die Texte zu strukturieren und zusammen mit dem Dozenten die Diskussion zu leiten. Für den Scheinerwerb ist neben der Gestaltung einer Sitzung mit dem Seminarleiter eine Hausarbeit im Umfang von ca. 4.500 Wörtern erforderlich. In Ergänzung zum Seminarreader wird ein BSCW-Server für die Lehrveranstaltung eingerichtet, auf dem ergänzende Literatur und weitere Lehrmaterialien bereitstellen. Die Anmeldung zum BSCW-Server erfolgt über E-Mail an freisem@uni-muenster.de. Weitere Informationen zu den Lehrveranstaltungen von Herrn Dr. Freise finden Sie auf seiner Website unter www.matthias-freise.de/Lehre.htm. Dort werden am Semesterende auch die Ergebnisse der Seminarevaluation abrufbar sein. Die Sprechstunde von Herrn Dr. Freise findet im Sommersemester montags von 8:15 bis 10 Uhr und nach Absprache statt.

3. *Basisliteratur (zur Anschaffung empfohlen)*

- Pickel, Susanne/Pickel, Gert (2006): Politische Kultur- und Demokratieforschung. Wiesbaden.
- Schmidt, M. G. (2008): Demokratietheorien: Eine Einführung. 4. Aufl. Wiesbaden.

4. Ablauf

Termin	Thema
13.04.2010	<p>EINFÜHRUNG IN DAS SEMINARTHEMA UND REFERATSVERGABE</p> <p><i>Leitende Fragestellungen der Sitzung</i></p> <ul style="list-style-type: none"> – Worum geht es im Standardkurs? – Was lerne ich in diesem Standardkurs? – Was lerne ich in diesem Standardkurs nicht? – Wer macht was, wann und wo und welche Anforderungen werden an mich gestellt? – Was ist der BSCW-Server, und wie arbeite ich damit?
20.04.2010	<p>DEMOKRATIE ALS POLITIKWISSENSCHAFTLICHE HERAUSFORDERUNG</p> <p><i>Leitende Fragen der Sitzung</i></p> <ul style="list-style-type: none"> – Was versteht man unter empirischer Demokratieforschung? – Was ist das Erkenntnisinteresse der empirischen Demokratieforschung? – Wie grenzt sich die empirische Demokratieforschung von der Demokratietheorie und der politischen Philosophie ab? – Wie lässt sich die empirische Demokratieforschung innerhalb der Politikwissenschaft verorten? – Wie lassen sich ihre verschiedenen Stränge strukturieren? <p><i>Pflichttext</i></p> <p>Guggenberger, Bernd (1995): Demokratie/Demokratietheorie. In: Nohlen, Dieter/Schultze, Rainer-Olaf (Hg.): Lexikon der Politik. Bd. 1: Politische Theorien. München: C.H. Beck, S. 36-49.</p>
27.04.2010	<p>LEGITIMITÄT ALS DEMOKRATIETHEORETISCHE SCHLÜSSELKATEGORIE</p> <p><i>Leitende Fragen der Sitzung</i></p> <ul style="list-style-type: none"> – Was versteht man unter demokratischer Legitimität? – Was unterscheidet Legitimität von Legalität? – Welche klassischen Formen von Legitimität unterscheidet Max Weber? – Was ist Input- und Outputlegitimität nach Fritz Scharpf? – Wie lässt sich die Legitimität eines demokratischen Systems bestimmen? <p><i>Pflichttext</i></p> <p>Dogan, Mattei (2004): Conceptions of Legitimacy. In: Hawkesworth, Mary/Kogan, Maurice (Hg.): Encyclopedia of Government and Politics. London: Routledge, S. 110-119.</p>

04.05.2010	<p>EMPIRISCHE ANNÄHERUNG AN DAS DEMOKRATIE-KONZEPT: ROBERT DAHL</p> <p><i>Leitende Fragen der Sitzung</i></p> <ul style="list-style-type: none"> – Wie definiert Dahl Demokratie? – Was versteht Dahl unter einem „idealen demokratischen Prozess“? – Was versteht Dahl unter einer Polyarchie und wozu entwickelt er dieses Konzept? – Welches sind nach Dahl die Minimalkriterien einer Demokratie? – Welche Kritik lässt sich gegen Dahls Demokratiekonzeption vorbringen? <p><i>Pflichttext</i></p> <p>Dahl, Robert A. (1998): On Democracy, New Haven: Yale University Press, Kapitel. 4, 5 und 8 (S. 35-61 und 83-99).</p>
11.05.2010	<p>PARLAMENTARISCHE UND PRÄSIDENTIELLE DEMOKRATIEN</p> <p><i>Leitende Fragen der Sitzung</i></p> <ul style="list-style-type: none"> – Was versteht man unter parlamentarischen, präsidentiellen und semi-präsidentiellen Regierungssystemen und wie unterscheiden sie sich voneinander? – Welche Kriterien hat Winfried Steffani für den Vergleich demokratischer politischer Systeme entwickelt? – Welche Stärken und Schwächen weisen die verschiedenen Systemtypen auf? <p><i>Pflichttext</i></p> <p>Steffani, Winfried (1983): Zur Unterscheidung parlamentarischer und präsidentieller Regierungssysteme. In: Zeitschrift für Parlamentsfragen 14(3), S. 390-401.</p>
18.05.2010	<p>KONKORDANZ- UND KONKURRENZDEMOKRATIEN IM VERGLEICH</p> <p><i>Leitende Fragen der Sitzung</i></p> <ul style="list-style-type: none"> – Was sind Konkordanz- und Konkurrenzdemokratien? – Was sind die Kerngedanken von Arend Lijpharts „Patterns of Democracy“? – Weshalb bezeichnet Lijphart Konsens orientierte Demokratien als die „kindler and gentler form of democracy“? – Welche Stärken und Schwächen weisen die beiden Systemtypen auf? <p><i>Pflichttext</i></p> <p>Lijphart, Arend (1999): Patterns of Democracy. Government Forms and Performance in Thirty-Six Countries. New Haven: Yale University Press, Kapitel 2 und 3 (S. 9-47).</p>
25.05.2010	<p>PFINGSTFERIEN</p>

01.06.2010	<p>DIREKTE UND PARTIZIPATIVE DEMOKRATIE</p> <p><i>Leitende Fragen der Sitzung</i></p> <ul style="list-style-type: none"> – Welche Formen direkter und partizipativer Demokratie lassen sich unterscheiden? – Wie ist es um die direkte Demokratie im internationalen Vergleich bestellt? – Welche Vor- und Nachteile ziehen direktdemokratische Elemente nach sich? <p><i>Pflichttext</i></p> <p>Schmidt, Manfred (⁴2008): Demokratietheorien. Eine Einführung. Wiesbaden: VS Verlag, Kapitel 20 (S. 336-355).</p>
08.06.2010	<p>FUNKTIONSVORAUSSETZUNGEN DER DEMOKRATIE</p> <p><i>Leitende Fragen der Sitzung</i></p> <ul style="list-style-type: none"> – Was ist eine Systemtransformation? – Welche Transformationsphasen lassen sich idealtypisch unterscheiden? – Welche Voraussetzungen müssen gegeben sein, damit ein demokratischer Transformationsprozess gelingen kann? – Welche Rolle spielen demokratische Traditionen? – Welche externen Faktoren gibt es und welchen Einfluss haben sie auf den Transformationsprozess? – Welche Rolle spielen ökonomische Faktoren? <p><i>Pflichttext</i></p> <p>Schmidt, Manfred (⁴2008): Demokratietheorien. Eine Einführung. Wiesbaden: VS Verlag, Kapitel 24 (S. 412-430).</p>
15.06.2010	<p>ZUM VERHÄLTNIS VON RECHTSSTAAT UND DEMOKRATIE</p> <p><i>Leitende Fragen der Sitzung</i></p> <ul style="list-style-type: none"> – Was versteht man unter formalen und materiellen Rechtsstaat? – Welche Grundprinzipien des formalen Rechtsstaats lassen sich unterscheiden? – Warum ist der Rechtsstaat Voraussetzung funktionierender Demokratien? – Was versteht Lauth unter hybriden und defizitären Rechtsstaaten? <p><i>Pflichttext (Achtung: Der Text ist anspruchsvoll!!)</i></p> <p>Lauth, Hans-Joachim (2001): Rechtsstaat, Rechtssysteme und Demokratie. In: Becker, Michael/Lauth, Hans-Joachim/Pickel, Gert (Hrsg.): Rechtsstaat und Demokratie. Theoretische und empirische Studien zum Recht in der Demokratie. Wiesbaden: Westdeutscher Verlag, S. 21-44.</p>

<p>22.06.2010</p>	<p>DEMOKRATIEINDICES IM VERGLEICH</p> <p><i>Leitende Fragen der Sitzung</i></p> <ul style="list-style-type: none"> – Was sind die wichtigsten Demokratieindices der Politikwissenschaft? – Welche Methoden kommen zum Einsatz? – Welche Ergebnisse fördern sie zu Tage und was ergeben Vergleiche der Indices? – Wie lässt sich mit diesen Ergebnissen in der Politikwissenschaft arbeiten? – Welche Kritik lässt sich gegen die Ansätze vorbringen? <p><i>Pflichttext</i></p> <p>Schmidt, Manfred (⁴2008): Demokratietheorien. Eine Einführung. Wiesbaden: VS Verlag, Kapitel 22 (S. 370-398).</p>
<p>29.06.2010</p>	<p>GRENZEN DER DEMOKRATIEVERMESSUNG</p> <p><i>Leitende Fragen der Sitzung</i></p> <ul style="list-style-type: none"> – Wie unterscheiden sich die einzelnen Demokratieindices voneinander? – Welche Schwächen weisen aktuelle Demokratiemesskonzepte auf? – Welche Konsequenzen ergeben sich daraus für die empirische Demokratieforschung? <p><i>Pflichttext</i></p> <p>Pickel, Susanne/Pickel, Gert (2006): Politische Kultur- und Demokratieforschung. Wiesbaden: VS Verlag, daraus Kapitel 4.8 und 4.9 (S. 249-271).</p>
<p>06.07.2010</p>	<p>DAS KONZEPT DER DEFEKTEN DEMOKRATIE (GASTREFERENT)</p> <p><i>Leitende Fragen der Sitzung</i></p> <ul style="list-style-type: none"> – Wann kann man von einer defekten Demokratie sprechen? – Welche Indikatoren für Defekte entwickeln die Autoren? – Welche Typen defekter Demokratien lassen sich unterscheiden? – Wie lassen sich defekte Demokratien messen? – Wie lassen sich die Ergebnisse der Studie für eigene politikwissenschaftliche Arbeit nutzbar machen? <p><i>Pflichttext</i></p> <p>Croissant, Aurel/Thiery, Peter (2000): Defekte Demokratie: Konzept, Operationalisierung und Messung. In: Lauth, Hans-Joachim/Pickel, Gert/Welzel, Christian (Hg.): Demokratiemessung. Konzepte und Befunde im internationalen Vergleich. Opladen: Westdeutscher Verlag, S. 89-111.</p>

13.07.2010	<p>POLITISCHE KULTUR ALS GEGENSTAND DER DEMOKRATIEFORSCHUNG</p> <p><i>Leitende Fragen der Sitzung</i></p> <ul style="list-style-type: none"> – Welchen Stellenwert nimmt die politische Kulturforschung in der empirischen Demokratieforschung ein? – Was sind die Kerngedanken der politischen Kulturforschung? – Welcher Stellenwerte werden Kultur und Struktur in der politischen Kulturforschung zugewiesen? – Wie operationalisierten Almond und Verba politische Kultur? – Was versteht man in der Politikwissenschaft unter Werten, Normen und Einstellungen? – Welche Beziehungsstrukturen zwischen Bürger und politischem System unterscheiden Almond und Verba? <p><i>Pflichttext</i></p> <p>Fuchs, Dieter (2002): Das Konzept der politischen Kultur: Die Fortsetzung eine Kontroverse in konstruktiver Absicht. In: Fuchs, Dieter/Roller, Edeltraud/Wessels, Bernhard (Hg.): Bürger und Demokratie in Ost und West. Studien zur politischen Kultur und zum politischen Prozess. Wiesbaden: Westdeutscher Verlag, S. 27-49.</p>
20.07.2010	<p>WAS IST EINE GUTE DEMOKRATIE? ZUSAMMENFÜHRUNG DER SEMINARERGEBNISSE</p> <p><i>Leitende Fragen der Sitzung</i></p> <ul style="list-style-type: none"> – Welches institutionellen Settings bedürfen „gute“ Demokratien? – Welche empirischen Aussagen lassen sich über das <i>institutional design</i> erfolgreicher Demokratien treffen? – Wie konzeptionalisieren Diamond und Morlino die Qualität einer Demokratie? – Welche Kritik lässt sich gegen <i>Quality of Democracy</i> Konzepte vorbringen? – Wie kann ich die Seminarinhalte für mein weiteres Studium nutzbar machen? – Wie geht es mit der Hausarbeit weiter? <p><i>Pflichttext</i></p> <p>Diamond, Larry/Morlino, Leonardo (2004): The Quality of Democracy. Working Paper 20 des Centre on Democracy, Development, and The Rule of Law, Stanford University.</p>

5. *Weiterführende Literatur im Handapparat*

- Abromeit, Heidrun (2005): *Demokratien im Vergleich*. Wiesbaden: VS Verlag. [ME 3100/93]
- Berg-Schlosser, Dirk (1999): *Empirische Demokratieforschung*. Frankfurt: Campus.
[MD 2700/36]
- Dahl, Robert A. (1998): *On Democracy*, New Haven: Yale University Press. [ME 3000/162]
- Dahl, Robert (1989): *Democracy and its critics*. New Haven: Yale University Press.
[ME 3100/51]
- Grugel, Jean (2002): *Democratization*. Houndmills: Palgrave. [ME 3370/58]
- Held, David (2006): *Models of Democracy*. Stanford: Stanford Univ. Press.
[ME 3100/107(3)]
- Lauth, Hans-Joachim/Pickel, Gert/Welzel, Christian (Hg.): *Demokratiemessung. Konzepte und Befunde im internationalen Vergleich*. Opladen: Westdeutscher Verlag.
[ME 3000/128]
- Lauth, Hans-Joachim (2004): *Demokratie und Demokratiemessung*. Wiesbaden: VS Verlag.
[ME 3700/22]
- Lijphart, Arend (1999): *Patterns of Democracy. Government Forms and Performance in Thirty-Six Countries*. New Haven: Yale University Press. [ME 3000/123]
- Vanhanen, Tatu (1990): *Prospects of Democracy*. London: Routledge. [ME 3000/84]